



Information Management Institut Jahresbericht 2013

Prof. Dr. Wolfgang Alm
Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann
Prof. Dr. Eberhard Schott

13

IMPRESSUM

Herausgegeben von Hochschule Aschaffenburg
Information Management Institut
Würzburger Straße 45
D-63743 Aschaffenburg

Lektorat Meike Schumacher

Umschlaggestaltung Qumola GmbH



hochschule aschaffenburg
university of applied sciences



**HOCHSCHULE ASCHAFFENBURG
INFORMATION MANAGEMENT INSTITUT**

Würzburger Straße 45
D-63743 Aschaffenburg

Inhalt

1	Vorwort	5
2	Organisation und Mitarbeiter des IMI	6
2.1	Organisation des IMI	6
2.1.1	Labor für Informations- und Wissensbewertungssysteme	6
2.1.2	Labor für Service Management	8
2.2	Mitglieder und Mitarbeiter des IMI	9
2.3	Eigenverlag des IMI	14
3	Projekte im IMI	15
3.1	Drittmittelprojekte – Vorhaben des ESF	15
3.1.1	ESF-Projekt „KaRaBonita“	15
3.1.2	ESF-Projekt „mainproject“	16
3.2	Innovationsbündnis Hochschule 2013: „Maßnahmen zur Verbesserung der wissenschaftlichen Reputation der Hochschule Aschaffenburg“	17
3.3	Studentische Projekte	21
3.4	Spenden	23
4	Veranstaltungen 2013	23
4.1	Durchgeführte Veranstaltungen - in chronologischer Reihenfolge	23
4.1.1	Die Überwindung schwieriger betrieblicher Situationen	24
4.1.2	Aufbau und Verbesserung von Kundenbeziehungen im E-Commerce	24
4.1.3	Big Data und Datenqualität	25
4.1.4	Datenschutz und Informationssicherheit	26
4.1.5	Die Top 100 der Logistik	26
4.1.6	Mechanismen für das künftige Internet	26
4.1.7	Social Media – Nutzen für den B2B-Bereich	28
4.1.8	Zwei Jahre mainproject – erfolgreiche Aktivitäten und Fallbeispiele	28
4.1.9	Effiziente Wertschöpfungskette durch Lean Management	28
4.1.10	Preisbildung und Qualitätsanspruch im Online-Handel	28
4.1.11	Konsens-Workshop im ESF-Projekt KaRaBonita	30
4.1.12	Akzeptanz und Vertrauen in Produkte und Dienstleistungen	30
4.2	Besuchte Veranstaltungen	31
5	Vorträge (alphabetisch nach Autoren geordnet)	31
6	Publikationen	34

1 Vorwort

Das im Januar 2011 an der Hochschule Aschaffenburg gegründete Information Management Institut (IMI) kann nunmehr auf eine seit mehreren Jahren anhaltende erfolgreiche Tätigkeit zurück blicken. Die Arbeit der Labore des Instituts – für Informations- und Wissensbewertungssysteme, sowie Service Management – im Jahr 2013 spiegelt der vorliegende Institutsbericht des IMI wider; er erläutert die Organisation, die aktuellen Projekte und die weiteren Aktivitäten des Instituts im vergangenen Jahr.

Auch das Jahr 2013 war ein erfolgreiches Jahr – dies nicht zuletzt deshalb, da das Volumen der im IMI durchgeführten Drittmittelprojekte weiter zugenommen hat. Die Projekte der Angewandten Forschung und des Wissenstransfers des IMI werden an der hiesigen Hochschule, und auch in der überregionalen Scientific Community, sehr positiv wahrgenommen. Insofern leistet das IMI einen nachhaltigen Beitrag zum Reputationsaufbau der Hochschule Aschaffenburg.

Wir hoffen, auch in der weiteren Zukunft unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen zu können.

Aschaffenburg, im Januar 2014

Wolfgang Alm
Georg Rainer Hofmann
Eberhard Schott

2 Organisation und Mitarbeiter des IMI

2.1 Organisation des IMI

Das „Information Management Institut (IMI)“ bündelt die Kompetenzen der Labore für Informations- und Wissensbewertungssysteme und Service Management der Hochschule Aschaffenburg, und weiterer fachlich verwandter Hochschulaktivitäten.

Das IMI betreibt Arbeiten und Projekte der Angewandten Forschung und des Wissenstransfers auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik¹. Das Institut trägt damit dazu bei, das Profil und die Reputation der Hochschule Aschaffenburg auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik in der öffentlichen Wahrnehmung der Scientific Community nachhaltig zu entwickeln. Die Ergebnisse der Forschungs- und Wissenstransferarbeiten werden als Praxisbezüge in die akademische Lehre einfließen, um so dem gesetzlichen Auftrag einer praxisbezogenen Lehre vermehrt Rechnung zu tragen.

Die Schwerpunkte der Arbeiten und Projekte des IMI sind:

- Die Akquisition und Durchführung von Drittmittelprojekten an der Hochschule Aschaffenburg.
- Das Lehrgebiet „Information Management (Wirtschaftsinformatik)“ bzgl. seiner Mittelausstattung zu fördern.
- Die Förderung von Kontakten mit der Scientific Community, der gewerblichen Wirtschaft, der öffentlichen Hand und Verbänden.
- Durchführung regionaler, überregionaler und internationaler Veranstaltung und Exkursionen, die der Qualität der Lehrveranstaltungen zuträglich sind.
- Förderung projektbezogener akademischer Studien- und Abschlussarbeiten mit Partnern aus der Wirtschaft.
- Veröffentlichung wissenschaftlicher Schriften.
- Veranstaltung von Vortragsreihen und Tagungen.
- Generelle Förderung des Offenen Akademischen Diskurses.

Eine thematische Unterteilung der laufenden Arbeiten bleibt durch die Mitgliedslabore des IMI bestehen.

2.1.1 Labor für Informations- und Wissensbewertungssysteme

Das Labor für Informations- und Wissensbewertungssysteme wird durch die Professoren Wolfgang Alm und Georg Rainer Hofmann geleitet. Ziel des Labors ist der Aufbau und Betrieb von IT-gestützten Informations- und Wissensbewertungssystemen für Lehre und angewandte Forschung.

¹ Aktuelle Definition, nach Wikipedia: Die Wirtschaftsinformatik (engl: Information Management) ist die Wissenschaft von Entwurf, Entwicklung und Anwendung von Informations- und Kommunikationssystemen. Aus Sicht der Informatik handelt es sich bei der Wirtschaftsinformatik um eine angewandte Informatik. Durch ihre Interdisziplinarität hat sie ihre Wurzeln in den Wirtschaftswissenschaften, insbesondere Betriebswirtschaftslehre, und der Informatik. Erkenntnisse und Methoden der Sozialwissenschaften, im Speziellen der Ethik, Soziologie und Psychologie, sowie benachbarter Wissenschaftsdisziplinen wie Kybernetik, Systemtheorie und Nachrichtentechnik sind für Forschung, Lehre und Praxis der Wirtschaftsinformatik relevant. (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaftsinformatik>)

Dabei hat das Labor folgende Aufgaben übernommen:

- Aufbau von IT-gestützten Informations- und Wissensbewertungssystemen
- Zusammenarbeit mit der Wirtschaft im Bereich Informationsmanagement und Wissensbewertung
- Akquisition und Durchführung von Forschungs- und Drittmittelprojekten

Im Rahmen seiner Tätigkeiten hat das Labor die folgenden Projekte durchgeführt:

- **KAM.com (Knowledge Asset Management)**
Bewertung und Verwaltung von personalisierten und kodifizierten Wissensseinheiten (Knowledge Items) als Vermögenswerte.
Laufzeit 2001 bis 2004
Projektvolumen € 1,5 Mio. / Fördersumme € 0,75 Mio.
- **IPV (Innovation durch Patentierung und Verwertung)**
Partner:
 - Bayerische Julius-Maximilians- Universität Würzburg
 - Zentrum für angewandte Energieforschung, (ZAE Bayern)
 - Fraunhofer-PatentstelleLaufzeit Juni 2002 bis Dezember 2003
Projektsumme / Fördersumme: € 0,023 Mio.
- **HTO-Projekt MOESBU (ein Mediawiki-basiertes Offenes System für eine Expertenkartierung für die Fahrsicherheitsbranche am Bayerischen Untermain)**
Laufzeit Oktober 2007 bis Juli 2009
Projektvolumen € 0,23 Mio. / Fördersumme € 0,13 Mio.
- **ESF-Projekt KontAKS (Wissenstransfer von Methoden zur Ermittlung von Kontext und Akzeptanz von Systemen)**
Partner:
 - Fraunhofer FOKUS, Berlin
 - Qumola GmbH, Aschaffenburg
 - ZENTEC GmbHLaufzeit Oktober 2009 bis September 2012
Projektvolumen € 0,23 Mio. / Fördersumme € 0,13 Mio.

Aktuell durchgeführte Projekte sind die Projekte „Wissensbilanz“, die ESF-Projekte mainproject und KaRaBonita, sowie einige studentische Projekte. (s. Kapitel 3)

Zu den Aktivitäten des Labors gehört die Leitung der Fachgruppe „Software- und Service-Markt“ (FG SWSM) der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI). Seit über 10 Jahren adressiert die Fachgruppe SWSM, in der vormaligen Nummerierung als „FG 5.1“ bekannt, aktuelle Themen ihres fachlichen Interesses, den makro-ökonomischen Strukturen des Informationstechnikmarktes.

Seit dem Oktober 2011 ist Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann der Sprecher der Kompetenzgruppe „E-Commerce“ des eco – Verband der Deutschen Internetwirtschaft e.V.. Diese Kompetenzgruppe dient dem fachlichen und wissenschaftlich-akademischen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer und führt hierzu Veranstaltungen in Form von Tagungen auch mit externen Fachreferenten und Kolloquien durch².

Diese zwei Aktivitäten, beim eco-Verband und bei der GI, werden durch ein entsprechendes Kooperationsabkommen dieser beiden Verbände zusätzlich befördert.

Die mittelfristig angelegte Veranstaltungsreihen der beiden Organisationen realisieren einen „Dialog mit der Praxis“ indem jeweils aktuelle Themen in Bezug auf den Software- und Service-Markt - beziehungsweise den E-Commerce – diskutiert und erörtert werden. Die Veranstaltungen finden einerseits als ca. zwei- bis dreistündige Fachgespräche mit zwei Referaten (typischerweise am Nachmittag) zweimal bis dreimal im Jahr statt. Andererseits veranstaltet die FG SWSM auch Tracks mit Call-for-Papers und entsprechender Publikationstätigkeit im Rahmen größerer GI-Konferenzen, wie der WI (Wirtschaftsinformatik) und der MKWI (Multikonferenz Wirtschaftsinformatik).

2.1.2 Labor für Service Management

Ziel des Labors ist die Entwicklung von Konzepten in den Themenbereichen Marketing und Organisation von Dienstleistungsunternehmen oder Dienstleistungsbereichen großer Unternehmen. Im Kernpunkt des Interesses liegen zum einen externe und interne Dienstleister aus dem IT-Bereich, zum anderen Dienstleister der Alten- und Krankenpflege.

Außerdem sollen aus dem Labor für Service Management preiswerte Unterstützungsleistungen für soziale Dienstleistungsorganisationen bereitgestellt werden. Diese Projekte werden im Wesentlichen in Zusammenarbeit mit Studenten durchgeführt.

Das Labor hat sich folgende Themenschwerpunkte gesetzt:

- Future Internet
- Serviceorientierte Organisation (SOO)
- IT -(Out)sourcing
- Kundenzufriedenheit in Dienstleistungssituationen
- Komplexität und Outsourcing
- Marketing sozialer Institutionen

Vom Labor übernommene Aufgaben:

- Durchführung der Aschaffenburg Management-Tage
- Durchführung von Studien
- Durchführung von Projekten zur Unterstützung von sozialen Institutionen
- Erstellung von Arbeitspapieren

² Vgl. <http://e-commerce.eco.de/>

Durch das Labor bereits durchgeführte Aktivitäten:

- 1. Aschaffener Management-Tag zum Thema „(Out)sourcing-Strategien: Wege zur Serviceorientierten Organisation“ am 29. September 2005
- 2. Aschaffener Management-Tag zum Thema „Komplexität und Outsourcing“ am 27. September 2007
- 3. Aschaffener Management-Tag zum Thema „Kundenzufriedenheit im Outsourcing“ am 25. September 2009
- 4. Aschaffener Management-Tag zum Thema „Retained Organisation – Steuerung von Outsourcing-Beziehungen“ am 29. September 2011
- Entwicklung eines Logos und Neugestaltung der Webseite des Kreisalteneims Amorbach
- Messung der Bewohnerzufriedenheit im Kreisaltenheim Amorbach und im Seniorenstift Erlenbach
- Messung der Mitarbeiterzufriedenheit im Pfründnerspital Arnstein
- Entwicklung neuer Produktideen für die Lebenshilfe Werkstätten Schmerlenbach e.V.

2.2 Mitglieder und Mitarbeiter des IMI

Die Professoren Dr. Wolfgang Alm, Dr. Georg Rainer Hofmann und Dr. Eberhard Schott wurden zu den Direktoren des Information Management Instituts bestimmt.

Prof. Dr. Wolfgang Alm, Direktor

Tel: 06021-4206-700

wolfgang.alm@h-ab.de



Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:

- Prozessmanagement und Projektmanagement
- IT Service Management (ITIL)
- Risikomanagement
- Qualitätsmanagement (z.B. auf Basis der Balanced Score Card)
- Wissensmanagement
- Informationsmanagement
- Business Process Reengineering

Besondere fachbezogene Kenntnisse:

- ITIL-Foundation-Zertifizierung
- PRINCE2-Foundation-Zertifizierung
- QM-Auditor (Fachauditor AuP), QMB

Sonstige Tätigkeit und Mitgliedschaften

- seit 1998 stellvertretender Sprecher der GI-Fachgruppe 5.1 „Software- und Servicemarkt“
- seit 2004 Mitglied des Aufsichtsrates 3P Finanz AG, Darmstadt

Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Direktor

Tel: 06021-4206-700

georg-rainer.hofmann@h-ab.de



Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:

- Leitbilder und Strategien in der Unternehmensführung
- Strategien der Datenverarbeitung
- Management von Beratungs- und Service-Unternehmen
- „Beratungsbetriebslehre“
- Informations- und Wissensbewertungssysteme E-Commerce

Weitere Tätigkeiten und Mitgliedschaften:

seit 1993 Sprecher der Fachgruppe „SWSM – Software- und Service-Markt“ (5.1) der GI e.V.

- seit 2004 Mitherausgeber der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“
- seit 2009 Mitherausgeber der Zeitschrift „World Journal of Business Management (WJBAM)“
- seit 2006 Beirat der Design3000 GmbH, Erbach im Odenwald
- seit 2008 Beirat des EigenKapitalForum (EKF) Bayerischer Untermain, Großwallstadt
- seit 2007 Mitglied, seit 2010 stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der CAPCom AG, Darmstadt
- seit 2011 Sprecher der Kompetenzgruppe „E-Commerce“ des eco Verband e.V., Köln

Prof. Dr. Eberhard Schott, Direktor

Tel: 06021-4206-708

eberhard.schott@h-ab.de



Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:

- Future Internet
- Service Management, IT-Organisation
- Transformation Management
- HR Management in Transformationen
- Outsourcing und Ausgliederung
- Dienstleistungsmarketing
- angewandte Mikroökonomie
- Projektmanagement

Mitarbeit in Beiräten, Aufsichtsräten und Arbeitskreisen

- Juni 2012 bis Juni 2013 Mitglied im Verwaltungsrat der Viktoria Aschaffenburg
- Oktober 2011 bis September 2012 Beirat der Hessen IT des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
- November 2011 bis September 2012 Mitglied im Qualification Board des Software-Clusters
- Seit Januar 2011 Aufsichtsrat-Mitglied der TakeASP, Würzburg
- Seit April 2010 Mitglied im Koratorium der CamCona e.V., studentische Unternehmensberatung an der Hochschule Aschaffenburg
- Mitglied im Verein Golden Place e.V. zur Förderung der Altenpflege in Deutschland
- Programmbeirat des Anwenderforums Outsourcing 2006 und 2008. Dieser Kongress des BITKOM ist die größte Outsourcing-Veranstaltung im deutschsprachigen Raum.

- Seit 2007 stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der SYNCWORK AG, Dresden, Berlin, Wiesbaden und Köln.
- Seit 2005 Arbeitskreis „Cloud Computing und IT-Outsourcing“ des BITKOM
- Seit 1998 Arbeitskreis „Marketing“ der Schmalenbach-Gesellschaft - Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.
- Seit 1993 Arbeitskreis „Software- und Servicemarkt“ der Gesellschaft für Informatik e.V., Fachbereich Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Andreas Hufgard

Tel. : 06021-4206-785
andreas.hufgard@h-ab.de



Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit

- Informations- und Prozessmanagement
- Unternehmenssoftware: ERP, CRM, SRM, SCM und BI
- Einführung, Konfiguration und Adaption von Standardanwendungssoftware
- Geschäftsprozessmanagement, Procure-to-pay, Order-to-cash, Anwendungsmanagement,
- Integrierte Geschäftsprozesse, Prozess- und Nutzungsanalysen,
- In-Memory-Computing, Cloud-Lösungen, Business-Apps

Weitere Tätigkeiten und Mitgliedschaften:

- seit 1993 Leitungsgremium „SWSM – Software- und Service-Markt“ (5.1) der GI e.V.
- seit 1994 Geschäftsführer, seit 2000 Vorstand der IBIS Prof. Thome AG, Würzburg
- seit 2007 Director IBIS America Holding LLC.
- seit 2011 Koordinator des Clusters „Business Process Analytics“ im Rahmen der Future SOC Labs Initiative des Hasso-Plattner-Instituts, Potsdam
- seit 2012 Aufsichtsrat der IBIS Business Consulting, Würzburg

Des Weiteren sind einige Mitarbeiter auf Projektbasis im Information Management Institut beschäftigt:

Meike Schumacher, Dipl. BW (FH)

ESF-Projekte mainproject und KaRaBonita
Tel.: 06021-4206-746 (Hochschule Aschaffenburg)
Tel.: 06022-81-3667 (Industrie Center Obernburg)
meike.schumacher@h-ab.de



Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:

- Akzeptanz von Systemen
- E-Commerce
- Dienstleistungsmanagement
- Anliegenmanagement im öffentlichen Sektor
- Cloud Computing

Michael Tax, B.A.

ESF-Projekt mainproject
Tel.: 06022-81-3666
michael.tax@h-ab.de

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:

- IT-Service-Management / ITIL
- Prozessmanagement / Lean Management



Stefan Roth

ESF-Projekt mainproject
Tel.: 06022-81-3665
stefan.roth@h-ab.de

Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Lean Management (Total Productive Management)
- Teambuilding
- Prozessanalysen und Prozessverbesserung in der Produktion und im Office-Bereich



Thilo Berdami

ESF-Projekt mainproject
Tel.: 06022-81-3664
thilo.berdami@mainsite-services.com

Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Unternehmenskommunikation
- Total Productive Management



Gero Leuchtweis

ESF-Projekt mainproject
Tel.: 06022-81-3664
gero.leuchtweis@mainsite-services.com

Schwerpunkte der Tätigkeit:

- IT-Management
- Dokumentenmanagement
- IT-Business Projekte



Hans-Peter Rüth

ESF-Projekt mainproject
Tel.: 06022-81-3664
hans-peter.rueth@mainsite-services.com



Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Integration von Geschäftsprozessen mit SAP
- Nutzerbetreuung SAP

Cornelia Böhmer, Dipl. ing.

Projekt Wissensbilanz
Tel: 06021-4206-892
cornelia.boehmer@h-ab.de



Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Wissensbilanzerstellung
- Zusammenarbeit mit den einzelnen Abteilungen und Referaten zwecks Datenerhebung
- Mitentwicklung eines berufsbegleitender Studiengangs an der Fakultät Ingenieurwissenschaften mit dem Abschluss Bachelor of Engineering in Elektro- und Informationstechnik im Rahmen des Projektes „Open e-University“. Dieses Vorhaben wird gemeinsam mit Professoren der Hochschule Darmstadt verwirklicht.
- Beratung und Betreuung der Interessenten und später der Studierenden dieses Studiengangs, Beratung von Firmen und Beantwortung deren Anfragen, allgemeine Organisation und Organisation von großen Veranstaltungen, Überwachung und Kontrolle der Finanzen, Betreuung der Dozenten und Lehrenden des berufsbegleitenden Studiengangs.
- FRAUKE³ -Projektleiterin.

Silke Wohlfahrt

ESF-Projekt KaRaBonita
Tel.: 06022-81-3660
silke.wohlfahrt@h-ab.de



Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Wissenschaftliche Arbeit im Zusammenhang mit der Kreditvergabepraxis, der Beratungsqualität sowie dem Ablauf von Ratingprozessen in enger Zusammenarbeit mit Firmenkundenberatern.
- Wissenstransfer an kleine bis mittelständische Unternehmen.
- Marketing & PR
- Business-Coaching

³ Das Programm FRAUKE an der Hochschule Aschaffenburg ist ein Betreuungsprogramm für Studentinnen der Fakultät Ingenieurwissenschaften. Das Programm gehört zum BayernMentoring und hat das Ziel, jungen Frauen bei ihrem technischen Studium Unterstützung zu geben. Die geschieht über Mentoring von Ingenieurinnen zu Studentinnen, Studentinnen untereinander (speziell für die Erstsemester), Firmenbesichtigungen, spezielle Seminare und Veranstaltungen, die das Networking erleichtern.

Katrin Schubert

ESF-Projekt KaRaBonita

Tel.: 06022-81-3660

katrin.schubert@h-ab.de



Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit:

- Kapitalausstattung von kleinen und mittelständischen Unternehmen
- Einfluss weicher Rating-Faktoren

2.3 Eigenverlag des IMI

Das Information Management Institut betreibt einen eigenen Verlag unter dem Veröffentlichungen im Rahmen der Institutstätigkeit erscheinen. Im IMI-Verlag (ehemals LIWS-Verlag) sind bislang folgende Publikationen erschienen:

ISBN-13 - 978-3-	Titel	Jahr
9808791-0-1	Management der Mitarbeiter-Expertise in IT-Beratungsbetrieben – Grundlagen, Methoden und Werkzeuge Tagungsband zur Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik 2002 der Fachgruppe 5.1 „Software- und Service-Markt“	01/2003
9808791-1-8	Rational-ökonomische Wissensbewirtschaftung – Projektabschlussbericht des HTO-Projektes „Wissen-Vermögens-Verwaltung (Knowledge Asset Management – KAM.com)“	12/2004
9808791-2-5	Business-IT Alignment – Trends im Software- und Service-Markt	02/2008
9808791-4-9	Entwicklung einer Expertisenkartierung für Car-2-X-Anwendungen Projektabschlussbericht des HTO-Projektes: Ein Mediawiki-basiertes, Offenes System für eine Expertisenkartierung für die Fahrsicherheits-Branche am Bayerischen Untermain – MOESBU	04/2010
9808791-5-6	Implementierungsvorschläge für eine Wissensbilanz an der Hochschule Aschaffenburg	07/2009
9808791-6-3	Prozessmodellierung für das Qualitätsmanagement an der Hochschule Aschaffenburg	01/2010
9808791-7-0	Wissensbilanz – Außendarstellung der Hochschule Aschaffenburg	06/2010
9808791-8-7	Prozesslandkarte für das Qualitätsmanagement an der Hochschule Aschaffenburg	02/2011
9808791-9-4	Institutional Repository – Entwicklung eines Konzepts für die Einführung an der Hochschule Aschaffenburg	07/2011

ISBN-13 - 978-3-	Titel	Jahr
9815120-0-7	Beratungskonzepte für Cloud Computing – Trends im Software- und Service-Markt Tagungsband zum Fachgespräch im Rahmen der MKWI 2012	04/2012
9815120-1-4	Wissenstransferproject KontAKS - Abschlussbericht	10/2012

3 Projekte im IMI

Im Jahr 2013 wurden im Information Management Institut zwei ESF-Projekte durchgeführt. Ergänzt werden diese Projekte durch kleinere Vorhaben, wie Studentische Projekte, die jeweils auf die Dauer eines Semesters begrenzt sind.

3.1 Drittmittelprojekte – Vorhaben des ESF



Im Jahr 2013 liefen mit „mainproject“ und „KaRaBonita“ zwei Drittmittelprojekte am IMI, die über den Europäischen Sozialfonds in Bayern⁴ (ESF) ko-finanziert werden. Das ebenfalls schon ESF-geförderte Projekt „KontAKS“ konnte bereits im September 2012 erfolgreich zu Ende geführt werden. Diese ESF-Projekte sind jeweils quasi „dreiteilig“ finanziert. Ca. 25% der Projektsumme kommt aus Eigenmitteln der Hochschule, 25% von einem Unternehmen, das Projektpartner ist. Die verbleibenden 50% werden durch den Europäischen Sozialfonds über das Bayerische Wissenschaftsministerium ko-finanziert. Die Projekte werden im Rahmen der Förderaktivität B9 – „Netzwerkaktivitäten zwischen Hochschulen und Unternehmen und Humanressourcen“ durch Herrn Helmut Potje und Herrn Bernhard Eibl vom Bayerischen Wissenschaftsministerium betreut.

3.1.1 ESF-Projekt „KaRaBonita“

Steckbrief „KaRaBonita“				
	Laufzeit	Projektsumme	Fördersumme	Projektpartner
Wissenstransfer von Methoden und Prozessen zur Verbesserung der Kapitalausstattung von kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region Bayerischer Untermain – KaRaBonita („Kapital - Rating - Bonität“) www.karabonita.de	April 2013 - September 2014 (1,5 Jahre)	€ 150.000,-	€ 75.000,-	

⁴ Vgl.: <http://www.stmas.bayern.de/est/index.php> (Informationen zum Europäischen Sozialfonds in Bayern)

Anfang April 2013 startete das Information Management Institut das ESF-Projekt KaRaBonita. Der Projektname steht für „Kapital, Rating und Bonität“ und beschäftigt sich mit der Kapitalausstattung von kleineren und mittleren Unternehmen.

Unterstützt wird KaRaBonita von Kooperationspartnern, wie dem Eigenkapitalforum (EKF) der ZENTEC, sowie vom Know-How des Projektpartners WALTER FRIES Unternehmensberatung. Für die externe Qualitätssicherung konnte das Fraunhofer Institut FOKUS in Berlin gewonnen werden.

Im Sommer 2013 wurde mit einer Serie von Interviews ermittelt, mit welchen Methoden Kapitalgeber und Ratingagenturen die Kreditwürdigkeiten ermitteln. Im Fokus steht die Identifikation und Dokumentation „weicher“ Beurteilungsfaktoren. Daran anschließend wurden im Herbst 2013 Kapitalnachfrager zu ihren Erfahrungen interviewt. Ziel des Projektes ist es, den Unternehmen in der Region Methoden und Prozesse zu vermitteln, mit deren Hilfe sie zur Verbesserung ihrer Kapitalausstattung beitragen können. Der Wissenstransfer soll dabei über diverse Veranstaltungsformate, wie Workshops, Seminare und Vorträge sowie die Publikation der Ergebnisse, erfolgen.

3.1.2 ESF-Projekt „mainproject“

Steckbrief „mainproject“				
	Laufzeit	Projektsumme	Fördersumme	Projektpartner
Wissenstransfer von Methoden der Prozessoptimierung, des Lean Managements und des Dienstleistungsmanagements www.mainproject.eu	Oktober 2011 - September 2014 (3 Jahre)	€ 815.500,-	€ 407.750,-	 Mainsite  

Ziel von mainproject ist es, eine ganzheitliche Strukturverbesserung in den Unternehmen der Region durch die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter zu erzeugen. Dies soll vor allem durch Wissenstransfer von Methoden der Prozessoptimierung, des Total Productive Managements (TPM) und des Dienstleistungsmanagements als Netzwerktaetigkeit für die Mitarbeiter regionaler Unternehmen. Ein Schwerpunkt liegt zunächst auf kleinen- und mittelständischen Unternehmen des Industrie Center Obernburg (ICO).

Da die Attraktivität einer Region als Wirtschaftsstandort, sowohl für bestehende Unternehmen als auch für potenzielle Neuansiedlungen, neben anderen Faktoren, entscheidend auf Qualität und Kenntnisstandard der verfügbaren Arbeitskräfte basiert, soll gemäß Zielsetzung der Kenntnisstand der dort beschäftigten Personen weiterentwickelt werden.

Zu diesem Zweck bietet mainproject eine Wissensvermittlung auf Flexibilität (z.B. Seminare, Workshops, Fachgespräche, etc.) an. Zudem soll ein Netzwerk für Erfahrungsaustausch (z.B. themenbezogene „Stammtische“) zwischen den teilnehmenden Unternehmen geschaffen werden. Die Hochschule Aschaffenburg dient hierzu als neutrale Plattform. Dabei werden von die Wünsche und Ist-Situationen der Unternehmen berücksichtigt um ein kundenorientiertes Angebot zu schaffen.

Für die Durchführung der Maßnahmen verfügt mainproject über einen modernen Schulungsraum innerhalb des Zentrum für wissenschaftliche Services und Transfer (ZeWiS) der Hochschule Aschaffenburg am Standort des Industrie Center Obernburg (ICO), ausgestattet mit moderner Informationstechnik für 38 Teilnehmer. Daneben steht ein weiterer Raum für Konferenzen und Tagungen, Workshops und Lehrveranstaltungen mit umfassender Präsentationstechnik zur Verfügung. Beide Räumlichkeiten können, nach Verfügbarkeit, zudem für projektfremde Veranstaltungen angemietet werden.



Abbildung 2 mainproject – Rechnerschulungsraum



Abbildung 3 mainproject – Konferenzraum

Nach Ablauf der Förderung soll mainproject eigenständig werden, so dass die vermittelten Inhalte und Methoden seitens der Netzwerkteilnehmer weiter genutzt werden können. Damit wird dem Zentrum für Wissenschaftliche Services und Transfer (ZeWiS) der Hochschule Aschaffenburg im Industrie Center Obernburg eine professionelle eigenständige Bildungseinrichtung zur Verfügung stehen, die auch Unternehmen der Region weiterhin mit Schulungs- und Beratungsleistungen versorgt. Die Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Unternehmen kann so auch langfristig gesteigert werden.

3.2 Innovationsbündnis Hochschule 2013: „Maßnahmen zur Verbesserung der wissenschaftlichen Reputation der Hochschule Aschaffenburg“

Das im Juli 2008 vereinbarte „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ der Hochschulen und der Bayerischen Staatsregierung versteht sich als wesentlicher Bestandteil und Triebfeder des laufenden, grundlegenden Reformprozesses, in dem sich die bayerischen Hochschulen mit dem Ziel der Strukturanpassung, Effizienzsteigerung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

befinden. Dem zunehmenden nationalen und internationalen Wettbewerb unter den Hochschulen und den steigenden Studierendenzahlen gilt es mit Anspruch und Qualität in Lehre und Forschung zu begegnen.

Im Rahmen der Zielvereinbarung in Ausgestaltung des „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ wurde im Jahr 2008 zwischen der Hochschule Aschaffenburg und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst als Ziel 3 die Ergreifung von „Maßnahmen zur Verbesserung der wissenschaftlichen Reputation der Hochschule Aschaffenburg“ festgelegt.

Ausgangssituation im Jahr 2008

Die Hochschule Aschaffenburg wird in einschlägigen Rankings (wie etwa seitens des CHE, etc.) in Bezug auf die Lehre und Ausstattung – in den Jahren 2007 und 2008 – durchweg mit „sehr gut“ beurteilt. Hingegen fällt die Hochschule Aschaffenburg beim Kriterium der wissenschaftlichen Reputation ab, die wissenschaftlichen und weiteren Leistungen der Hochschule, des Kollegiums und der Absolvent(inn)en werden nicht im wünschenswerten Maße zur Kenntnis genommen, da sie offensichtlich „unterdokumentiert“ sind. Im Jahr 2008 wurde daher als wesentliches Ziel die Erstellung einer Wissensbilanz gesehen, die die Punkte Publikationsliste, Liste der Arbeiten angewandter Forschung in Projekten mit Drittmittelförderung sowie in Projekten im Rahmen des Lehrbetriebs aber auch von studentischen Studien- und Abschlussarbeiten umfasst. Als Maßnahme wurde das Schaffen der Infrastruktur für Publikationen von Abschlussarbeiten der Absolvent(inn)en, von Skripten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Fachvorträgen oder vergleichbarer wissenschaftlicher Publikationen. Des Weiteren sollten die Anzahl und Volumina der Projekte in der angewandten Forschung, sowie die Kooperationen, auch international, mit anderen Hochschulen erfasst werden.

Es sollte bis zum Jahr 2013 eine nachhaltige Infrastruktur für die Publikationen von wissenschaftlichen Arbeiten und auch studentischen Abschlussarbeiten der Hochschule – etwa in einem Repository oder einer hochschuleigenen Schriftenreihe – geschaffen werden.

Konzeptionelle Arbeiten in den Jahren 2009 bis 2013

Zu Beginn der Arbeiten wurden eine Übersicht und ein Einblick in die Thematik moderner Konzepte des Wissensmanagements resp. der Wissensbilanzierung und ihrer Urheber erarbeitet. Hierbei konnte man an der Hochschule Aschaffenburg auch auf die Erfahrungen und Erkenntnisse der Projekte zum „Knowledge Asset Management – KAM“ zurückgreifen, die im Rahmen der High-Tech-Offensive Bayern (HTO) in den Jahren 2001 bis 2006 am hiesigen Standort Aschaffenburg durchgeführt worden sind. Weitere Modelle und ihre machbare Umsetzung in die Praxis der hiesigen Hochschule wurden beleuchtet, und zwar im Besonderen die Modelle des Austrian Research Centers Seibersdorf GmbH (ARCS) und des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft (BMWi). Mit der seit dem Jahr 2000 jährlich publizierenden Wissensbilanz hat die ARCS GmbH – als Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung – das moderne Wissensmanagement entscheidend geprägt und damit die Vorreiterstellung im deutschsprachigen Raum eingenommen. Seit dem Jahr 2006 besteht für die Universitäten in Österreich die gesetzliche Verpflichtung, eine jährliche Wissensbilanz dem dortigen zuständigen Bundesministerium vorzulegen. Daher fand dieses österreichische Modell im weiteren Projekt der „Maßnahmen zur Verbesserung der wissenschaftlichen Reputation der Hochschule Aschaffenburg“ eine besondere Beachtung.

Als relativ junge Einrichtung ist es für die Hochschule Aschaffenburg als Hilfsmittel für Reputationsbildung wichtig, eine Wissensbilanz zu erstellen. Vorbereitende Maßnahmen im Jahr 2010 bezogen sich auf die Ermittlung der Kernprozesse der Öffentlichkeitsarbeit und relevante Supportprozesse. Es wurde eine Befragung im Kollegium der Hochschule Aschaffenburg durchgeführt. In Bezug auf die Hochschule Aschaffenburg bildet die Wissenschaftsproduktivität

den Kernprozess ab. Hier gilt es zu unterscheiden bzgl. der Forschungsproduktivität, (Veröffentlichungen, Anzahl der Forschungsprojekte, Projektvolumen der Forschungsprojekte, etc.), und der Lehrproduktivität (Lehrveranstaltungen, Anzahl der teilnehmenden Studierenden, Diplom- und Bachelorarbeiten, Exkursionen, Praxisbezüge, etc.). Beispiele der Außendarstellung in Wissensbilanzen wurden betrachtet, so anhand der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, der Montanuniversität Leoben WBW, und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt DLR. Die Einrichtung eines Institutional Repository („Hochschulschriftenservers“) ist ein geeignetes Instrument, um zur Verbesserung der wissenschaftlichen Reputation der Hochschule Aschaffenburg beizutragen. Der Hochschulschriftenserver dokumentiert als zentrales Nachweisinstrument für die Veröffentlichungen der Hochschulangehörigen die Forschungs- und Publikations-tätigkeit der Hochschule. Die wissenschaftliche Kompetenz des Lehrpersonals wird durch den Online-Zugriff auf die Volltexte nach außen sichtbar und transparenter. Anhand der auf dem Server veröffentlichten studentischen Abschlussarbeiten lässt sich die Qualität der Ausbildung an der Hochschule belegen.

Im März 2011 und im Mai 2013 wurde von den am Projekt beteiligten Professoren Alm und Hofmann Workshops mit Professor Günter Koch in Wien durchgeführt. Letzterer ist als ehemaliger Geschäftsführer des ARCS, als Mitgestalter der – für die dortigen Universitäten gesetzlich verbindlichen – österreichischen Wissensbilanzverordnung (WBV) („Koch-Schneider-ICR-Model“) und als profunder Kenner der europäischen Forschungsszene ausgewiesen. Es wurden in die Erörterungen auch Vertreter des Österreichischen Wissenschaftsministeriums BMWF eingebunden, die ihre Erfahrungen mit der Wissensbilanzierung der Hochschulen und Universitäten in Österreich darlegten. Im Laufe des Diskurses im Nachgang zu den Wiener Workshops wurden Hauptmaßnahmen und eine Reihe von unterstützenden Maßnahmen zur Erreichung einer gesteigerten Reputation der hiesigen Hochschule herausgearbeitet.

Ergebnisse zum Institutional Repository – Hochschulschriftenserver

Im Juli 2012 waren die Recherchen und konzeptionellen Arbeiten zum „Institutional Repository – Handlungsempfehlung für die Hochschule Aschaffenburg“ abgeschlossen. Die Software OPUS4 der Universität Stuttgart wurde hinsichtlich der Verwendbarkeit für ein Institutional Repository an der Hochschule Aschaffenburg empfohlen. Zu Beginn 2013 hat sich die Initiative in Richtung Publikationserfassung konkretisiert, zunächst im Zusammenhang mit den Forschungsarbeiten des ZeWiS (Zentrum für wissenschaftliche Services an der Hochschule Aschaffenburg). Das ZeWiS wird auch die Beschaffung eines IR (z.B. Opus 4) finanziell unterstützen, und durch eine(n) Mitarbeiter(in) im ZeWiS im gewissen Umfang mit den „Pflegearbeiten“ betrauen. Die ZeWiS-Aktivitäten sind somit der Startpunkt für einen Hochschulschriftenserver in Aschaffenburg.

Ergebnisse zur Wissensbilanz

Für die Erstversion der Aschaffener Wissensbilanz für das Jahr 2010 wurde ein Teil der Daten aus dem Rechenschaftsbericht 2010 und dem entsprechenden Studienführer entnommen. Weitere Daten wurden in persönlichen Gesprächen mit verschiedenen Referatsleiterinnen und Kolleg(inn)en ermittelt.

Die Wissensbilanz 2011 war dann umfangreicher und „umfänglicher“. Nach Abstimmung des Frage- und Erhebungsbogens im März 2012 mit der Hochschulleitung wurde dieser in zwei Teile gegliedert, einen anonymen und einen persönlichen Teil. Dadurch sollte der investigative Charakter der Befragung (Eindruck des „Ausfragens“) vermindert und seine Akzeptanz erhöht werden. Außerdem wurden die Modalitäten des Versendens und der anonymen Rückgabe

festgelegt. Der Befragungszeitraum erstreckte sich von Anfang Mai bis Mitte Juni 2012. Die Rücklaufquote betrug 72%. Vermutlich sind Akzeptanz und damit die Rücklaufquote noch deutlich zu steigern.

Das Wissensbilanzmodell für das Jahr 2011 ist in folgende Abschnitte gegliedert:

- Teil I: Wissensbilanz – Narrativer Teil
- Teil II: Wissensbilanz – Kennzahlen

Beide Abschnitte enthalten wiederum verschiedene Unterpunkte und lehnen sich in ihrer Gliederung der Wissensbilanz-Verordnung 2010 in Österreich an. Es fand inhaltlich und sprachlich eine Anpassung an die Gegebenheiten der Hochschule Aschaffenburg statt.

Der ‚Narrative Teil‘ der Wissensbilanz (Teil I) enthält Angaben Zielen, Profilbildung, Leitbild und Organisation der Hochschule, unter anderem auch zu Personalentwicklung und Forschung und wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen.

Der Kennzahlenteil der Wissensbilanz (Teil II) werden Kennzahlen zu den drei Kapiteln Intellektuelles Vermögen, Kernprozesse und deren Output und Wirkungen („Produktivität“) erhoben. Diese drei Abschnitte erfahren wiederum eine Untergliederung und stellen einen Teil der im ‚Narrativen Teil‘ beschriebenen Prozesse übersichtlich in Zahlen dar. Es wurde ausdrücklich ein Geltungsbereich für den vorgelegten Wissensbilanzentwurf festgelegt. Dieser beinhaltet: Nur für die Hochschule Aschaffenburg und das entsprechend angegebene Kalenderjahr.

Dabei wurde stets beachtet, dass eine Wissensbilanz der ganzheitlichen Darstellung, Bewertung und Kommunikation von immateriellen Vermögenswerten und Leistungsprozessen der zu betrachtenden Einrichtung – hier der Hochschule Aschaffenburg – und deren Wirkungen dienen soll. Sie ist als qualitative und quantitative Grundlage für die Erstellung der Leistungsvereinbarung sowie für den Nachvollzug der Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung heranzuziehen.

Akzeptanz der Maßnahmen zur Reputationsverbesserung

Die im Projekt erarbeiteten Maßnahmen können nur dann zu einem nachhaltigen Erfolg geführt werden, wenn die Professoren und die Mitarbeiter der Hochschule an deren Realisierung aktiv mitwirken. Eine bloße passive Akzeptanz im Sinne einer Duldung genügt nicht.

Das positive und sich verbessernde Image der Hochschule Aschaffenburg wirkt auch auf das Ansehen und Image jedes einzelnen Professors und Mitglieds der Hochschule zurück, d. h. erhöht auch deren Anerkennung und wissenschaftlichen „Marktwert“. Vermutlich wäre die Akzeptanz auch zu erhöhen, wenn im Vorfeld der Maßnahmen und die Erstellung der Wissensbilanz, ihre Aufgaben und ihr Zweck, öffentlich und an der Hochschule kommuniziert und durch die Hochschulleitung aktiv vertreten werden.

Einige weitere Maßnahmen erscheinen allerdings für eine nachhaltige erfolgreiche Realisierung der Maßnahmen angezeigt. Das sind zum einen positive Motivatoren („Incentives“), die sich z.B. auf eine Reduktion des Lehrdeputats auswirken für das Publizieren von Beiträgen, die Aufbereitung von Lehrmaterialien, insbesondere in medial moderner Form, Social-Network-Beiträge, Vortragsaktivitäten, Gutachtertätigkeiten, Projektantragstellungen, erfolgreiche Projektakquisitionen und -abschlüsse und andere Beiträge zur Wissensbilanz. Zum anderen sind negative Motivatoren („Sanktionen“) hilfreich, so würde sich eine weitere Steigerung der Rücklaufquote der Kennzahlenerhebung und ergeben, wenn hier eine Dienstpflicht des Professorenkollegiums bestünde.

Ausblick

Die Umsetzung der hier diskutierten Maßnahmen zur Reputationserhöhung konnte und kann weiterhin nur gelingen durch den Einsatz hinreichender Ressourcen. Die finanziellen Projekt-mittel sind zuzuweisen; die weitere Allokation ist eine Frage der Strukturierung und Gewichtung der hier vorgeschlagenen Maßnahmen.

Im Projekt ist man zu der Erkenntnis gelangt, dass die „Wissensbilanzierung“ eine über den Standort Aschaffenburg hinaus weisende Konzeption darstellt. Eine Initiative der Bayerischen Staatsregierung und des Bayerischen Wissenschaftsministeriums für eine „Bayerische Wissensbilanz“ – die sich natürlich die im Nachbarland Österreich gewonnenen Erfahrungen zunutze machen sollte – kann sehr empfohlen werden. Die Wissensbilanz kann zu einem wertvollen Steuerungsinstrument im laufenden Reformprozess werden, in dem sich die bayerischen Hochschulen mit dem Ziel der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit befinden.

3.3 Studentische Projekte

Neues Wissen, welches an Unternehmen der Region gegeben werden kann, wird auf verschiedene Weise im Information Management Institut zusammengetragen. Ein Weg führt dabei über Projekte mit studentischer Beteiligung. Diese werden von Seiten der Studierenden aufgrund der hohen Praxisrelevanz immer beliebter und finden auch bei den Praxis-partnern einen hohen Zuspruch. Es konnten auf diesem Wege schon einige beachtliche (Teil-) Projektergebnisse erzielt werden – einige werden im Folgenden kurz genannt:

Im Wintersemester 2012 / 2013 wurden folgende Projektthemen im Rahmen des FWPFs „Beratungsprojekt“ bearbeitet:

mainproject: TPM im Office – Office-Simulation

Die Studenten des Schwerpunktes Wirtschaftsinformatik arbeiten für das ESF-Projekt mainproject ein detailliertes Konzept für eine Office Simulation aus. Ziel der Arbeit war die Erstellung ein Seminarleiter- und Teilnehmerhandbuches.

Methoden des Kunden Monitoring

Eine studentische Gruppe aus dem Fach „Beratungsprojekt“ stellt verschiedene Methoden gegenüber, wie ein nützliches Kundenfeedback eingeholt werden kann. Es wird herausgearbeitet für welche Unternehmen sich welche Methode am besten eignet und wie best-practice-Beispiele aussehen.

Big Data

Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit dem Begriff Big Data. Im Verlauf der Arbeit sollte dieser Überbegriff strukturiert werden und ein Referenzmodell entstehen. Ziel war es, den lokalen Unternehmen das Thema Big Data näher zu bringen und mögliche Chancen und Herausforderungen aufzuzeigen.

MARAK Acryl GmbH, Klingenberg:

Hier wurden die Möglichkeiten zur Fertigung von personalisierten Kleinserien analysiert. Es galt zu recherchieren wie andere Firmen dies realisieren (z.B. Geschenkartikelhersteller) und wer die Personalisierung standardisierter Produkte realisieren kann. (Durchführung einer Trade off Betrachtung)

Im Sommersemester 2013 wurden folgende Projektthemen bearbeitet:

Pirelli Deutschland GmbH:

Von Anfang Mai bis Anfang Juli waren sieben Studenten der Hochschule Aschaffenburg im Rahmen einer Projektarbeit bei Pirelli mit dem Thema Rücklauf beschäftigt. Der Auftrag war es, den physischen Materialfluss zu dokumentieren und mit der Nachverfolgbarkeit in den EDV-Systemen zu vergleichen, um Schwachstellen und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen. Des Weiteren sollte ein EDV-System entwickelt werden, das bei Vorgabe eines Produktionsplanes einen Forecast für die Generierung und Aufarbeitung von Rücklauf ausgeben soll.

In mehreren Workshops und Fabrikbegehungen wurden die einzelnen Wege des Rücklaufes aufgenommen und die entsprechenden Buchungen zu den Bewegungen im PCS nachvollzogen. Die Projektgruppe deckte Schwachstellen auf, für die Handlungsempfehlungen ausgesprochen wurden, um die Transparenz des Rücklauf-Materialflusses zu optimieren. Diese gilt es im Nachgang zu bewerten und umzusetzen.

Ende Mai hatten die Studenten zudem die Möglichkeit, beim Rücklauf-Workshop in Turin, den Zwischenstand ihres Projektes den Verantwortlichen aller europäischen Werke zu präsentieren und konnten einen Einblick gewinnen, wie derartige Themen konzernweit gehandhabt werden. Die Zusammenarbeit mit der Studentengruppe, durch Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Alm und Gunther Frank initiiert, zeigt, dass beide Seiten voneinander lernen können. Die Studenten hatten die Chance, Erfahrungen im industriellen Umfeld zu sammeln und können davon in ihrer Zukunft profitieren. Für Pirelli war dieses Projekt eine neue und gelungene Form der Kooperation mit der Hochschule Aschaffenburg, aus der weitere Aktivitäten entstehen können. Außerdem wurden zusätzliche Erkenntnisse für das Thema Rücklaufmanagement durch Außenstehende gewonnen⁵.

EuroCloud Deutschland_eco e.V.:

Ausgehend von den Erkenntnissen der „Studie zur Akzeptanz von Cloud Computing“⁶ aus dem Jahr 2012 wurden 2013 durch Expertenbefragungen zwölf Thesen zur Kundenkommunikation erarbeitet, die wiederum von EuroCloud-Mitgliedsunternehmen nach Relevanz und Potenzial bewertet wurden. Der Fokus der zweiten Studie, an der eine Gruppe von fünf Studierenden des Schwerpunktes Wirtschaftsinformatik unter der Leitung von Prof. Dr. Hofmann arbeitete, lag auf der „Kundenkommunikation der Cloud-Anbieter“.

Beide Arbeiten liefen in Kooperation mit dem EuroCloud Deutschland_eco e.V. als Praxispartner. Die Ergebnisse wurden vielfach mit EuroCloud-Mitgliedsunternehmen und Praxisvertretern diskutiert und erörtert. Das Feedback floss jeweils im weiteren Verlauf in die Arbeiten mit ein. Die studentischen Arbeitsergebnisse wurden schließlich, im Sinne von Handlungsempfehlungen, für Anbieter von Cloud-Computing-Dienstleistungen aufbereitet und flossen – zusammen mit den Ergebnissen der 2012er Studie in eine „2. Auflage“ des Leitfadens ein. Diese wird voraussichtlich im Mai 2014 von EuroCloud_Deutschland eco e.V. und EuroCloud Österreich veröffentlicht.

⁵ Vgl.: <http://www.h-ab.de/ueber-die-hochschule/presse-aktuelles/presse-aktuelles-detailansicht/archiv/2013/august/artikel/materialfluss-unter-der-lupe/>

⁶ Vgl.: Hofmann / Schumacher (2012)

Fraunhofer FOKUS (I):

Eine Studentische Arbeitsgruppe führte eine Marktanalyse zum Thema ITIL in der öffentlichen Verwaltung durch. Hierzu wurde ein Stufenmodell entwickelt, das in Interviews evaluiert wurde. Ebenso wurde ein Fragebogen zur Ermittlung des IST-zustandes des IT-Service-Managements beim potenziellen Auftraggeber entwickelt. Dieser Fragebogen wurde ebenfalls einigen Experten zur Begutachtung vorgelegt.

Fraunhofer FOKUS (II):

Im Februar 2013 ist „GovData - Das Datenportal für Deutschland“, das von Fraunhofer FOKUS im Auftrag des BMI entwickelt wurde, als Beta-Version in Betrieb gegangen. Eine studentische Arbeitsgruppe führte eine Rezeption dieses Portals durch. Erklärtes und erreichtes Ziel war es, Hinweise darauf geben zu können, welche - im Schwerpunkt kommunalen - Verwaltungseinrichtungen unter welchen Umständen bereit sind, zur Startphase des Prototyps 2013/2014 ihre Daten über GovData bereitzustellen und wie die Akzeptanz bei Datenbereitstellern und -nutzern gefördert werden kann.

3.4 Spenden

Dem Information Management Institut gingen im Jahr 2013 folgende Spenden zu:

- eco Service GmbH, Köln: 3.000,- EUR
- Walter und Holger Fries GbR, Aschaffenburg: 800,- EUR
- Pirelli Deutschland GmbH, Breuberg: 3.000,- EUR

4 Veranstaltungen 2013

4.1 Durchgeführte Veranstaltungen - in chronologischer Reihenfolge

Veranstaltungen 2013		
26.02.2013	Die Überwindung schwieriger betrieblicher Situationen	ICO, mainproject
19.03.2013	Aufbau und Verbesserung von Kundenbeziehungen im E-Commerce	eco e.V. Köln
23.04.2013	Big Data und Datenqualität, Netzwerkveranstaltung mainproject	ICO, mainproject
07.05.2013	Datenschutz und Informationssicherheit, Netzwerkveranstaltung von mainproject in Kooperation mit dem IT-Netz Bayerischer Untermain	IHK Aschaffenburg
18.06.2013	Die Top 100 der Logistik, Netzwerkveranstaltung mainproject	ICO, mainproject
03.07.2013	Mechanismen für das künftige Internet	DE-CIX, Frankfurt am Main
16.07.2013	Social Media - Nutzen für den B2B-Bereich, Netzwerkveranstaltung mainproject	ICO, mainproject

Veranstaltungen 2013		
01.10.2013	Zwei Jahre mainproject – erfolgreiche Aktivitäten und Fallbeispiele, Netzwerkveranstaltung mainproject	ICO, mainproject
17.10.2013	Effiziente Wertschöpfungskette durch Lean Management, Logistik-Netz Bayerischer Untermain	ICO, mainproject
29.10.2013	Preisbildung und Qualitätsanspruch im Online-Handel	DE-CIX, Frankfurt am Main
07.11.2013	1. Konsens-Workshop im ESF-Projekt KaRaBonita	Hochschule Aschaffenburg
26.11.2013	Akzeptanz und Vertrauen in Produkte und Dienstleistungen, Netzwerkveranstaltung von mainproject in Kooperation mit dem BVMW-Regionalverband Bayerischer Untermain	ICO, mainproject

4.1.1 Die Überwindung schwieriger betrieblicher Situationen

Die „Überwindung schwieriger Situationen“ ist eine alltägliche Aufgabe in jedem Betrieb. Unter Schwierigkeiten sind hier nicht nur technische und finanzielle Schwierigkeiten zu verstehen. Jedes Unternehmen ist auch ein „psycho-soziales System“.

Ausgehend von umfangreichen Erfahrungen mit Arbeitsgruppen in der industriellen Produktion in der chemischen Industrie stellte der Referent – der Organisationspsychologe Dipl.-Psych. Martin Lüdemann aus Wiesbaden – die Eigentümlichkeiten dieser „sozio-technischen Systeme“ vor. Wie entstehen kritische betriebliche Situationen in diesen Systemen und welche Gegenmaßnahmen können zu ihrer Überwindung ergriffen werden?

Die Veranstaltung hatte zum Ziel die Sensibilität auf die soziale Dimension in der Produktion zu schärfen und pragmatische Handlungsempfehlungen zu geben.

4.1.2 Aufbau und Verbesserung von Kundenbeziehungen im E-Commerce

Die Kompetenzgruppe E-Commerce des eco e.V. traf sich am 19. März 2013 unter der Leitung von Prof. Dr. Hofmann in den Räumen des eco e.V. in Köln.

Der thematische Schwerpunkt der Sitzung lag auf Aspekten der Kunden-beziehung im E-Commerce. Die gehaltenen Vorträge waren nicht nur informativ sondern führten auch zu angeregten Diskussionen:

Norbert Schuster, Strike2: „Social Media – So bauen B2B-Unternehmen ihr Interessenten-Wasserloch“

84% aller B2B-Geschäfte werden in der Anbahnungsphase durch die Website beeinflusst. Das veränderte Verhalten von potenziellen Interessenten bei der Suche und Auswahl von Produkten und Dienstleistungen stellt hohe Anforderungen an das Marketing und den Vertrieb. Wie können Unternehmen sich darauf einstellen und dafür sorgen, dass ihre Produkte und Dienstleistungen bekannt werden, gefunden werden und sich Kunden dafür entscheiden? Herr Schuster legt in seinem Vortrag den Schwerpunkt auf die Nutzung der Inbound-Marketing-Methode und der „business-relevanten“ Social Media Kanäle, für die Erreichung von Unternehmenszielen. Er zeigt auf, wie Unternehmen ein Interessenten-Wasserloch aufbauen und auf diesem Weg Marktpräsenz, Bekanntheit, Leads, Neukunden und Kundenbindung generieren können.

Meike Schumacher, Hochschule Aschaffenburg: „Qualitätsmessung im E-Commerce“

Frau Schumacher stellte in ihrem Co-Referat einige Methoden zur Qualitätsmessung im E-Commerce, sowie einige Ergebnisse einer Analyse, welche Methode sich für welchen Zweck bzw. welchen Unternehmenstyp eignet, vor. Der Vortrag soll dazu anregen, über noch offene Fragen in der Runde zu diskutieren.

Tobias Kaulfuß, Rhenus Media Services GmbH: „Fulfillment 2.0“

Die Vernetzung von Dienstleistungen rund um Front- und Backend eines Onlinehändlers stand im Mittelpunkt des Vortrages „Fulfillment 2.0“. Entlang der Wertschöpfungskette begleitet ein moderner Fulfillmentdienstleister seinen Kunden von Warenbeschaffung über Bezahlvorgänge bis zum Warenversand und der Kundenhotline. So wird eCommerce und Multi-Channel in seiner Komplexität beherrschbar.

4.1.3 Big Data und Datenqualität

Am 23. April 2013 fand diese Netzwerkveranstaltung in Kooperation mit dem IT-Netz Bayerischer Untermain in den Räumen von mainproject statt.

Bernhard Kurpicz, Vorstand der Deutsche Gesellschaft für Informations- und Datenqualität e.V.: „Was bedeutet Datenqualität – welche Herausforderungen bringt das für Unternehmen mit sich?“

Redet man heute über das Thema Datenqualität, so geht es meistens um Texte und Zahlen in Datenbanken. Um Datenqualität aber auch zukünftig effizient und effektiv gestalten zu können, so Kurpicz, müssen Aspekte wie die Verarbeitung von Bildern, Filmen und Metainformationen (z.B. in Langtexten) oder auch die verteilte und vernetzte Verwendung von Stammdaten in der Cloud berücksichtigt werden können.

Effiziente und effektive Datenanalyse und -nutzung und deren Qualität erlangen als Wirtschafts- und Wettbewerbsfaktor immer größere Relevanz. Es kommt jedoch darauf an, die gewünschten Daten in der benötigten Qualität zu erhalten. Es gibt zwar seit langem etablierte Verfahren zur Ermittlung von Doubletten oder Korrektur von Schreibfehlern, aber aktuelle Anforderungen gehen weit über diese Anwendungsfälle hinaus. Um erfolgreich Daten nutzen zu können, sollte man nicht nur wissen, was syntaktisch ihn ihnen steckt, sondern auch die Semantik, Ähnlichkeiten oder Abhängigkeiten verstehen. Daten sollten in der Lage sein zu lernen, um dem Anwender jederzeit die für eine Entscheidung genau notwendigen Informationen zu liefern. Algorithmen und Methoden für diese Fragestellungen sind vorhanden – dem Anwender allerdings oft schwer verständlich und damit bleibt auch der Nutzen unklar.

Im Rahmen dieses Vortrags werden innovative Ansätze einfach und verständlich vermittelt anhand von Themen aus dem täglichen Leben! Im Rahmen des Vortrags von Herrn Kurpicz, wurden innovative Ansätze einfach und verständlich anhand von Themen aus dem täglichen Leben vermittelt!

Matthias Heiler, SAP AG: „Big Data - welche Antwort hat SAP auf diesen aktuellen Trend in der IT?“

Im zweiten Vortrag des Abends kam Herrn Heiler auf das Thema „Big Data“ zu sprechen und wie sein Unternehmen mit „In Memory Computing“ auf diesen aktuellen Trend in der IT reagiert. Er stellte vor, was unter In-Memory Computing zu verstehen ist und welche neuen Paradigmen daraus für das Daten-Management einerseits sowie welche Konsequenzen sich daraus für Business-Anwendungen ergeben.

Die Verfügbarkeit von Echtzeit-Informationen zur optimalen Unterstützung von Managemententscheidungen auf Basis fundamentaler Unternehmensdaten aus dem laufenden Geschäfts-

betrieb gewinnt immer größere Bedeutung. Von einer Unternehmenssteuerung in Echtzeit sind jedoch viele Unternehmen trotz oft jahrelanger Bemühungen weit entfernt. Steigende Datenvolumina und komplexe Hardware- sowie Netz- und Sicherheits-Technologien sind für die nach wie vor herrschende Lücke zwischen Erwartung und realer Umsetzung verantwortlich. In der Präsentation von Herrn Heiler wurden die neuen Anforderungen für die Datenverarbeitung in Unternehmen mit Sensordaten, Events, Kombination von strukturierten und unstrukturierten Daten, sozialen Netzwerken, dem Web, sowie Cloud und Mobile Lösungen beleuchtet. Weiterhin wurden einige Mythen über die OLTP Verarbeitung zurechtgerückt. Der Vortrag wurde bereichert um Kundenbeispiele sowie live Demos, die das Potenzial von In-Memory Computing verdeutlichen.

4.1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Ein vernachlässigter Datenschutz kann ebenso wie IT-Sicherheitsmängel gravierende Folgen für Unternehmen haben. Neben Vertrauensverlusten bei den Kunden, leidet das öffentliche Ansehen des Betriebs und es drohen rechtliche sowie finanzielle Konsequenzen. Im Rahmen der Netzwerkveranstaltung am 07. Mai 2013, die mainproject in Kooperation mit dem IT-Netz Bayerischer Untermain in den Räumen der IHK Aschaffenburg durchführte, informiert Miriam Meder, Referentin beim Landesamt für Datenschutzaufsicht, über die Anforderungen an Unternehmen, die sich aus dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) ergeben. Außerdem wurde bei der Veranstaltung ein 10 Punkte-Plan vorgestellt, welcher den Betrieben als Orientierungshilfe für einen datenschutzgerechten Umgang mit personenbezogenen Daten dienen kann. Anschließend berichtete Dr. Andreas Gabriel von der Ethon Technologies GmbH über aktuelle Bedrohungen für IT-Systeme und zeigte auf, mit welchen Maßnahmen ein Mindestmaß an Sicherheit erreicht wird.

4.1.5 Die Top 100 der Logistik

die Vielschichtigkeit der Logistik bedarf eines genauen Blickes, wenn es darum geht, die Branche zu beschreiben, deren volkswirtschaftlichen Stellenwert zu ermitteln und Verschiebungen und Trends aufzuzeigen und interpretieren zu können. Diese Ziele verfolgen die Top 100 Studien der Fraunhofer SCS in Nürnberg. Darüber hinaus ist es Ziel neuer Untersuchungen, über das Verständnis der Vergangenheit einen verlässlichen Blick in die nahe Logistikzukunft zu werfen und die Logistikwirtschaft und deren Entscheider mit belastbaren Kennzahlen zur Marktentwicklung zu unterstützen.

Herr Schwemmer von Fraunhofer SCS in Nürnberg gab in seinem Vortrag einen Überblick über die aktuellen Ergebnisse der Fraunhofer SCS Studien »Die Top 100 der Logistik 2012/2013« und »Challenges 2013«. Im Anschluss lenkte Frau Kiel in ihrem Co-Referat das Augenmerk auf die Logistikbranche am Bayerischen Untermain und stellte einige Aspekte ihrer Abschlussarbeit vor.

4.1.6 Mechanismen für das künftige Internet

Beim Treffen der KG E-Commerce in Frankfurt wurde am 03. Juli neue Formen der Nutzung, neue Protokolle, aber auch die Fragen, wie sich die Infrastruktur für das Internet in Zukunft darstellt intensiv erörtert und diskutiert.

Prof. Dr.-Ing. Ralf Steinmetz, TU Darmstadt: "Key Issues for the Future Internet"

Herr Steinmetz ging in seinem Vortrag darauf ein, dass die Internetnutzung nicht kontextfrei geschehe. Es sei beispielsweise ein großer Unterschied, ob jemand einen Film zu Hause über das Internet sehe oder in einem fahrenden Zug oder gar gemeinsam mit hunderten von Menschen auf einer Großveranstaltung. Durch sog. „Flash Crowds“, also plötzlich auftretende große Ansammlungen von Menschen, können sich die Rahmenbedingungen ändern – die Qualität sollte aber möglichst erhalten bleiben. Um dies bei immer höherem Traffic im Netz zu gewährleisten, müssen sich die Kommunikationssysteme der Zukunft ändern. Diese sollen sich sehr viel einfacher und im laufenden Betrieb an Veränderungen anpassen können. Hier setzt das derzeit laufende Forschungsprojekt „MAKI – Multi-Mechanismen-Adaption für das künftige Internet“ unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Ralf Steinmetz an der Technischen Universität Darmstadt an. Die Vision hinter MAKI sei, dass sich Smartphones während der Nutzung gleichzeitig sowohl untereinander als auch mit dem Zentralrechner Daten – nach dem Konzept der Transition – austauschen können. Ziel sei es, zwischen einem herkömmlichen Client-Server-Modell und einem noch zu verwirklichenden hochskalierenden Peer-to-Peer-Ansatz je nach Erfordernissen hin und her wechseln zu können, ohne dass der User etwas dazu beitragen müsse oder es überhaupt merke. Diese völlig neue Art der Gerätevernetzung untereinander verspreche zwei große Vorteile: sie erlaubt die schnellere Verbreitung immer größerer Datenmengen und gelte als weniger störanfällig, da sie die Abhängigkeit von Zentralrechnern verringere.

Arnold Nipper, CTO des DE-CIX: „Heutige Situation und künftige Herausforderungen für den Internet-Betrieb am Beispiel des DE-CIX“

Herr Nipper stellte in seinem Vortrag, der vor allem die technisch interessierten im Publikum ansprach, dar, wie die Netzwerk-Technologie bei DE-CIX seit der Gründung bis heute entwickelt wurde. Die heute vom DE-CIX bewältigten Datenmengen im Peer-to-Peer Exchange, gehen in den Terabyte-Bereich pro Sekunde. Seit 1997 laufe die DE-CIX-Infrastruktur ohne Ausfälle. Eine Prognose, mit welchen Datenmengen in 5 Jahren zu rechnen sei, wagt er nicht. Der Zuwachs sei immer noch exponentiell und ein abflachen der Kurve noch nicht in Sicht. Eine Herausforderung der nächsten Zeit wird die kontinuierliche und ausfallfreie Weiterentwicklung der DE-CIX-Infrastruktur sein.

Georg Rainer Hofmann, Hochschule Aschaffenburg und Sprecher der KG E-Commerce: "Future Internet und E-Commerce – Einige Thesen und Erläuterungen"

Herr Hofmann nahm sich in seinem Vortrag der vielfach diskutierten Netzneutralität an. Die grundsätzliche Gleichbehandlung aller Beteiligten sei zwar richtig und wichtig, wenn damit die Vermeidung einer Benachteiligung einzelner gemeint sei, solle aber nicht dazu führen, dass Internetnutzer, insbesondere aus dem gewerblichen Kontext, keine Möglichkeit haben durch preisdifferenzierte, klassifizierte Zugänge Vorteile zu erlangen. Er verdeutlichte die Aussage anhand einiger Analogien aus anderen Branchen (Case-based Evidence). So hätten beispielsweise alle die gleichberechtigte Möglichkeit von der Deutschen Bahn transportiert zu werden. Man habe aber die Möglichkeit – gegen Entgelt – erste Klasse zu reisen und so z.B. ungestört während der Fahrt arbeiten zu können. Dieses Schema ließe sich auch auf die Internetnutzung übertragen. Selbstverständlich dürfen nicht einzelne Marktteilnehmer, wie beispielsweise Nicht-Telekom-Kunden, benachteiligt werden, es müsse jedoch auch in Zukunft möglich sein, eine zuverlässige und hinreichend schnelle Internetanbindung zu erhalten.

4.1.7 Social Media – Nutzen für den B2B-Bereich

Herr Schuster erläuterte dem Publikum am 16. Juli im Konferenzraum von mainproject auf anschauliche Weise, wie Unternehmen es schaffen, von den Kunden gefunden zu werden und bei Ihnen Interesse zu wecken. Herr Schuster konnte nach der Veranstaltung beim eco e.V. am 19. März 2013 in Köln (siehe 4.2) für ein zusätzliches Referat vor einem regionalen Publikum gewonnen werden.

4.1.8 Zwei Jahre mainproject – erfolgreiche Aktivitäten und Fallbeispiele

Zwei Jahre sind seit dem Projektbeginn von mainproject vergangen – Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen! Ziel der Veranstaltung war es, zum einen noch einmal das Projektangebot vorzustellen und zum anderen auch bereits erfolgreich durchgeführte Aktivitäten zu zeigen. Hierzu kamen insbesondere auch Kunden von mainproject zu Wort.

Mehrere Kunden von mainproject, darunter der Leiter des Textiltechnischen Instituts Wuppertal, Thomas Schnurbusch, Pirelli-Qualitätsmanager Gunther Frank sowie ICO-Werkärztin Dr. Jutta Weimer und Ausbildungsleiter Ingo Bazalik, berichteten bei der Veranstaltung von konkreten Erfolgen aus der Praxis. „Wir haben gemeinsam mit dem Team von mainproject einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Medizinischen Dienst des ICO in Gang gesetzt“, so Dr. Jutta Weimer. „Die Resultate sind überzeugend und versprechen einen guten Erfolg. Die Mitarbeiter des Bereichs sind mit Feuereifer bei der Sache und ziehen mit. Besonders motivierend sei für sie, dass sie ihre Arbeitsbereiche selbst optimieren und nicht von oben gesagt bekommen, was sie wie zu machen haben, denn sie wissen selbst am besten, wo Verbesserungspotenziale schlummern“.

„Wir haben mit tatkräftiger Unterstützung des mainproject-Teams verschiedene Prozesse analysiert und bewertet und dabei eine Menge Verbesserungspotenzial identifiziert. Die Nutzung dieses Potenzials hilft uns wirkungsvoll dabei, im internationalen Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können“, so Thomas Schnurbusch, Leiter des Textiltechnischen Instituts. Neben der Unterstützung bei der Implementierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses bietet

4.1.9 Effiziente Wertschöpfungskette durch Lean Management

Am 17. Oktober fand die erste Netzwerkveranstaltung in Kooperation mit dem Logistik-Netz Bayerischer Untermain in den Räumen von mainproject statt.

Die Teilnehmer der Veranstaltung konnten sich über die Wirksamkeit des Lean Managements informieren. Stefan Roth stellte in seinem Vortrag dar, dass sich Lean Management als ganzheitliches System versteht, das Potentiale an der gesamten Wertschöpfungskette eines Unternehmens aufdeckt und kontinuierlich verbessert. Dabei bindet das Konzept sowohl die Management-, als auch die Mitarbeiterebene ein und optimiert Prozesse nicht nur in der Produktion und Logistik sondern auch der Administration. Durch Lean Management entwickelt sich eine selbsttragende Unternehmenskultur der permanenten und kontinuierlichen Verbesserung.

4.1.10 Preisbildung und Qualitätsanspruch im Online-Handel

Die Kompetenzgruppe E-Commerce traf sich unter der Leitung von Prof. Dr. Hofmann am 29. Oktober 2013 zum letzten Meeting des Jahres 2013 im DE-CIX Meeting Center in Frankfurt. Im Fokus stand die Frage, wie Qualitätsanspruch und stabile Preise im Online-Handel vereinbart werden können.

Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Hochschule Aschaffenburg, Beirat der design3000 GmbH: „Preisvorgaben, Preisstabilität und Qualitätsanspruch im Online-Handel – einige Phänomene und Erläuterungen“

Herr Hofmann zeigt in seinem Vortrag auf, dass Qualitätsangebote im Online-Handel sehr stark vom Preisverfall bedroht sind.

Die bekannte „adverse selection“ (nach George Akerlof) korrigiert Produktpreise fortwährend nach unten, speziell wenn der Kunde per Informationsdefizit nicht die Eigenschaften von Produkten bewerten kann. Dieser Mechanismus drängt Qualitätsangebote aus dem Markt und beschädigt die Produkt- und Markenreputation. Eine Neubewertung des Preiswettbewerbs scheint erforderlich: Der Preiswettbewerb wird zwar populär gefordert und gefördert, die adverse selection drängt aber Qualitätsprodukte vom Markt. Die Hersteller müssten daher begreifen, dass eine „Absatzförderung“ über Niedrigpreispolitik eine sehr kurzsichtige Strategie ist. Niedrige Preise beschädigen den Wert der Marke, und damit den Wert des Hersteller-Unternehmens. Qualitätsprodukte brauchen einen Qualitätsvertrieb, die Produkte müssen qualifiziert gegenüber dem Kunden vertreten werden. Ein „Online-Fachhandel“ durch Selektion der Händler könnte ein Lösungsansatz für diese Problematik sein.

RA Lukas Bühlmann, Bühlmann Rechtsanwälte AG, Zürich und RA Dr. Martin Schirmbacher, HÄRTING Rechtsanwälte, Berlin: „Vorgaben zum Internetvertrieb und im Online-Marketing – wie gehen Hersteller und Händler bei der Durchsetzung der unterschiedlichen Interessen vor?“

Herr Bühlmann und Herr Schirmbacher stimmen mit ihrem Vorredner überein, dass es sowohl auf Händler als auch auf Herstellerseite ein berechtigtes Interesse gibt, den Vertrieb und die Vertriebswege zu regulieren. Sie nahmen in ihrem Vortrag die Preisbildung und Marketingaktivitäten von Online-Händlern im deutschsprachigen Raum unter die Lupe und zeigten auf, unter welchen Voraussetzungen Vertriebsbeschränkungen im Online-Handel rechtlich zulässig sind und wo das Kartellrecht enge Grenzen setzt. Möchte ein Markenhersteller auf den Verkauf der Artikel Einfluss nehmen, kann er dies - in Grenzen - über die Wahl des Vertriebssystems steuern. Hier stehen ihm grundsätzlich zwei Wege zur Verfügung: Alleinvertrieb und Selektivvertrieb.

Im Alleinvertrieb verpflichtet sich der Hersteller, in zugewiesenem Gebiet (oder Kundengruppe) nur einen Händler zuzulassen. Dies bringt ein Verbot des aktiven Verkaufs in exklusiv einem anderen Händler zugewiesenen Gebiete (Gebietsschutz) mit sich. Der passive Verkauf in exklusiv einem anderen

Händler zugewiesenem Gebiet im Online-Vertrieb darf jedoch nicht verboten werden. Dies bedeutet, dass ein deutscher Online-Händler beispielsweise an einen österreichischen Kunden liefern darf, auch wenn für Österreich ein anderer Händler mit Gebietsschutz zuständig ist. Im Selektivvertrieb werden hingegen Kriterien festgelegt, deren Einhaltung für die Händler verpflichtend ist. Auf diese Weise können Hersteller qualitative Vorgaben an die Ausgestaltung des Vertriebs machen und den Vertrieb z.B. vom Vorliegen eines Ladengeschäfts abhängig machen. Zu daraus resultierenden Plattformverboten gibt es jedoch, abhängig vom Einzelfall, divergierende Urteile.

Karl-Heinz Land, digital darwinist & evangelist, neuland: „Der ‚Deutsche Digital Readiness Index‘ wie ready ist Deutschland tatsächlich?“

Karl-Heinz Land stellt in seinem Vortrag fest, dass die digitale Revolution nach der Dampfmaschine und der Elektrizität den dritten großen Wandel in der Menschheitsgeschichte darstellt. Wie sein kürzlich erschienen Buch „Digitaler Darwinismus“ schon ankündigt, spricht Land sogar von einem Evolutionsschritt. Wer für diese Entwicklung nicht gerüstet sei, „stirbt aus“.

Herr Land ist davon überzeugt, dass

- alles, was digitalisiert werden kann, digitalisiert werden wird und
- alles, was automatisiert werden kann, automatisiert werden wird.

Zurzeit seien die Firmen noch eher schlecht vorbereitet. Viele Unternehmen haben zwar einen facebook-Account, es fehle aber an einer Strategie. Das Informationsverhalten der Kunden hat sich massiv gewandelt und auch das zugreifbare Informationsangebot steigt exponentiell. Dies führe in vielen Bereichen zu einer abnehmenden Marken- und Produktloyalität. Unternehmen die langfristig überleben möchten, müssen sich im Gegenzug Informationen über ihre Kunden einholen und genau wissen wie und wann sie am besten mit welchen Informationen und Angeboten angesprochen werden sollten.

4.1.11 Konsens-Workshop im ESF-Projekt KaRaBonita

Am Donnerstag, dem 7. November 2013, fand auf dem Campus der Hochschule in Aschaffenburg ein erster „Konsens-Workshop“ statt. Das Anfang April 2013 gestartete Projekt „KaRaBonita – Kapital – Rating – Bonität“ der Hochschule, bewertet die sogenannten „weichen Faktoren“, die bei der Beurteilung von Unternehmen (dem „Rating-Prozess“) von Kreditinstituten bei der Kapitalvergabe berücksichtigt werden.

In einer Interview-Serie, sowohl mit Kreditinstituten als auch mit Unternehmen, wurde eine Reihe von Ergebnissen erzielt, die in diesem ersten Konsens-Workshop vor einem größeren Publikum präsentiert und diskutiert wurden. Danach gab es kurze Fachvorträge von Experten zu den Themen Kreditvergabe/Rating, Bankgespräch/Bonität sowie Unternehmensnachfolge, denen die Zuhörer mit großem Interesse folgten.

Die Diskussion im Anschluss fand eine rege Beteiligung sowohl durch Vertreter von Unternehmen als auch von Kreditinstituten. Dies zeigt, wie hoch der Bedarf an Weitergabe von Expertenwissen im Bereich Kapitalausstattung für Unternehmen, ist.

„Mehr Transparenz“ bis hin zu „Erklärungen von Bankfunktionen“ sind nur zwei kurze Auszüge aus der Diskussionsrunde. Wie kann ein Unternehmen mit welchen Faktoren punkten, um eine Kreditentscheidung positiv zu beeinflussen? Die Fragen sind vielfältig und sollen in künftigen Veranstaltungen aufgegriffen und sukzessiv aufgearbeitet werden.

4.1.12 Akzeptanz und Vertrauen in Produkte und Dienstleistungen

Die Netzwerkveranstaltung von mainproject in Kooperation mit dem BVMW-Regionalverband Bayerischer Unterraum ging am 26. November 2013 den Fragen nach, welche Rolle „Vertrauen“ bei unseren alltäglichen Entscheidungen spielt und ob Entscheidungen ohne „Vertrauen“ überhaupt getroffen werden können. Wie wichtig ist „Vertrauen“ für Unternehmen? Kann man „Vertrauen“ beeinflussen? Oder sogar kaufen? Mit all diesen Fragen hat sich Referent Harry Maskallis, Geschäftsführer der appeal advertising GmbH, auseinandergesetzt und zeigte auf, warum vertrauensbildendes Verhalten die Voraussetzung für jeden geschäftlichen Erfolg ist.

Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann betrachtete in seinem Vortrag Fallbeispiele, bei denen der Aufbau von Vertrauen und Akzeptanz für ein Produkt oder eine Dienstleistung bereits geglückt ist. Er zeigte auf, wie Unternehmen anhand historischer oder auch branchenfremder Fälle Rückschlüsse auf die Akzeptanz ihres eigenen Angebots ziehen können.

4.2 Besuchte Veranstaltungen

Veranstaltung	Teilnehmer	Datum
Workshop Wissensbilanz, TU Wien - Prof Koch	Alm, Hofmann, Böhmer	05.05.2013- 07.05.2013
CloudZone, EuroCloud Deutschland Conference 2013	Hofmann, Schumacher	14.05.2013- 15.05.2013
AKWI 2013, Friedberg	Alm, Hofmann, Schumacher	16.09.2013 – 17.09.2013
SAP Automotive Conference, München	Hofmann, Schumacher	26.09.2013 – 27.09.2013
EuroCloud Europe Conference, Luxemburg	Hofmann, Schumacher	15.10.2013 – 16.10.2013
Cloud Kongress 2013, Wien	Hofmann, Schumacher	04.11.2013
Advisory Board Meeting, Fraunhofer FOKUS, Berlin	Hofmann	05.12.2013
PRINCE2-Practitioner Schulung	Tax	11.12.2013 - 13.12.2013

5 Vorträge (alphabetisch nach Autoren geordnet)

Prof. Dr. Wolfgang Alm

- „Der IT-Leitstand – die Unbekannte in ITIL v3? Die Industrialisierung der IT am Beispiel der Stadt Frankfurt am Main“, AKWI 2013 an der Technischen Hochschule Mittelhessen in Friedberg am 16. September 2013

Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann

- „Cloud Computing und Cloud Services: Akzeptanz und Kundenkommunikation“, Deutsche Telekom AG, Darmstadt am 12. Juni
- „Akzeptanzfaktoren und vertrauensbildende Maßnahmen für Cloud Computing“, IHK Hanau, 22. Mai 2013 und Darmstadt am 12. Juni
- „Akzeptanzfaktoren Cloud Computing Phase II – Aspekte der Kundenkommunikation“, EuroCloud Deutschland_eco e.V., Frankfurt am Main am 24. Juni
- „Akzeptanzfaktoren für Cloud Computing“, SAP Automotive Colloquium, Kiel am 27. Juni.
- „Professional Service Firm Management“, Master-Kurs International MBA an der Uni Würzburg, 11./ 12. April und 29./30. August 2013
- „Future Internet und E-Commerce – Einige Thesen und Erläuterungen“, Sitzung der Kompetenzgruppe E-Commerce des eco e.V., Frankfurt am Main. 03. Juli 2013
- „Cloud oder nicht Cloud – ist das eine Frage?“, SAP Automotive Colloquium, München am 26. September 2013
- „Preisvorgaben, Preisstabilität und Qualitätsanspruch im Online-Handel – einige Phänomene und Erläuterungen“, Sitzung der Kompetenzgruppe E-Commerce des eco e.V., Frankfurt am Main. 29. Oktober 2013 und in Berlin am 3. September 2103

- „Abschätzung der Akzeptanz von IT-Systemen mittels Methoden der Case-based Evidences und Qualifizierten Experteninterviews – ein Metathema der Integration und Konnexion“, AKWI 2013 an der Technischen Hochschule Mittelhessen in Friedberg am 16. September 2013
- „Acceptance of Cloud Computing – components for the communication with clients“, EuroCloud Congress, Luxemburg, 15. Oktober 2013
- „Acceptance of the eGov OpenData Portal“, Fraunhofer FOKUS, Berlin am 18. Nov 2013.
- „Was heißt und zu welchem Ende studieren wir praxisnah?“, Fulda am 13. Sept 2013
- „Acceptance of the eGov OpenData Portal“, 2. International Open Data Dialog, Berlin am 18. Nov 2013
- „Förderung der Akzeptanz von Systemen mittels ‚Vertrauensbildender Maßnahmen‘ – Methoden der Case-based Evidences und qualifizierten Experteninterviews“, Netzwerkveranstaltung „Akzeptanz und Vertrauen in Produkte und Dienstleistungen“, Obernburg, 26. November 2013

Dr. Andreas Hufgard

- „Betriebswirtschaftliche Integration und Konfiguration - Bewertung der Integrationswirkung von Konfigurationsregeln für betriebswirtschaftliche Aufgabengebiete“, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Würzburg am 21. Januar 2013,
- „Nächste Generation der Nutzungsanalytik - Sinnvolle Nutzung stabilisieren, lenken und vorhersagen“, Keynote auf DSAG-Infotage, Würzburg am 29. Januar 2013,
- „Nutzung von ERP-Systemen in produktionsnahen Geschäftsprozessen am Beispiel von SAP ERP“. 11th International Conference on Wirtschaftsinformatik (WI 2013), Leipzig am 28. Februar 2013
- „Quantifizierung der Branchenspezifika des Public Sectors auf Basis von ERP-Referenzmodellen“, Tagung Business Process Management in der Öffentlichen Verwaltung 2013, Bern am 21. März 2013
- „Reverse Business Innovations - The Impact of ERP Software Upgrades on Organizations“, 15th International Conference, HCI In-ternational, Las Vegas am 26. Juli 2013,

Stefan Roth

- „ESF-Projekt mainproject – Ein Wissenstransferprojekt der Hochschule Aschaffenburg in Kooperation mit der Mainsite GmbH & Co. KG“, Netzwerkveranstaltung „Zwei Jahre mainproject erfolgreiche Aktivitäten und Fallbeispiele“, Obernburg, 01. Oktober 2013
- „Lean Management“, Netzwerkveranstaltung „Effiziente Wertschöpfungskette durch Lean Management des Logistiknetzes Bayerischer Untermain, Obernburg, 17. Oktober 2013

Prof. Dr. Eberhard Schott

- „Future Internet - Konsequenzen für die IT als Serviceorganisation“, USUWORLD der USU AG am 12. Juni 2013.
- „Future Internet“, Tag der offenen Tür der Hochschule Aschaffenburg am 27. April 2013.

Meike Schumacher

- „Qualitätsmessung im E-Commerce“, Sitzung der Kompetenzgruppe E-Commerce des eco e.V., Köln am 19. März 2013

Michael Tax

- „Wissenstransfer im Rahmen des ESF-Projekte mainproject“, Netzwerkveranstaltung „Datenschutz und Informationssicherheit“, IHK Aschaffenburg am 07. Mai 2013

6 Publikationen

Hofmann, Georg Rainer; Schumacher, Meike: Anforderungen des Online-Einzelhandels an die Logistik-Infrastruktur. In: LogReal.direkt - Das Magazin für Logistik, Real Estate, Retail und Industrie in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Ausgabe September 2013, Verlag LogReal World GmbH, Dortmund

Hofmann, Georg Rainer; Schumacher, Meike: Vertrauensbildende Faktoren von Cloud Computing – eine fallbasierte Analyse. In: ISIS Cloud & SaaS Report – Der aktuelle Lösungskatalog zu Cloud Computing und Software as a Service (SaaS), Edition 2013

Hofmann, Georg Rainer; Schumacher, Meike: Abschätzung der Akzeptanz von IT-Systemen mittels Methoden der Case-based Evidences und Qualifizierten Experteninterviews – ein Metathema der Integration und Konnexion. In: Integration und Konnexion, Tagungsband zur AKWI 2013, Verlag News und Media, Berlin, 2013

Hufgard, Andreas: Business Integration Trainee: Geschäftsprozesse systembasiert begreifbar machen. HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik 50 (2013), 290, S. 101-109.

Hufgard, Andreas; Rauff, Stefanie: Reverse Business Innovations - The Impact of ERP Software Upgrades on Organizations. 15th International Conference, HCI International, Proceedings, Part III 2013, Las Vegas. S. 438 -445.

Hufgard, Andreas; Krüger, Fabian: Nutzung von ERP-Systemen in produktionsnahen Geschäftsprozessen am Beispiel von SAP ERP. Proceedings of the 11th International Conference on Wirtschaftsinformatik (WI 2013), Leipzig, S. 181-195.

Hufgard, Andreas: Potenziale ausloten – Kann „SAP HANA“ ihre Engpässe überwinden? S@PPORT 7-8/2013, S. 22-23.

Hufgard, Andreas, Gerhardt, Eduard : Analyse der Branchenspezifika des Public Sectors auf Basis von ERP-Referenzmodellen. INFORMATIK 2013, Proceedings, Series of the Gesellschaft für Informatik (GI), Koblenz, S. 663 – 677.

Hufgard, Andreas: Mehr als SAP-System tunen – Verbesserungsthemen, mit denen die IT auf die Fachabteilung zugehen kann. S@PPORT 10/2013, S. 32-33.

Schneppenliefer, Michael; Alm, Wolfgang; Höhn, Sascha: Der IT-Leitstand – die Unbekannte in ITIL v3? Die Industrialisierung der IT am Beispiel der Stadt Frankfurt am Main. In: Integration und Konnexion, Tagungsband zur AKWI 2013, Verlag News und Media, Berlin, 2013

Tax, Michael; Schumacher, Meike; Hofmann, Georg Rainer; Alm, Wolfgang: Mainproject - ITIL-Wissenstransfer im Rahmen des ESF-Programms. In: Konrad Marfurt, Christian Müller (Hrsg.) Anwendungen und Konzepte der Wirtschaftsinformatik. Ausgabe Nr. 1 (2013), S. 31-38. <http://akwi.hswlu.ch/index.php/AKWI/article/view/20/26>.

13

Information Management Institut
Jahresbericht 2013